

# Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Dezember 2019 - März 2020



Du hast Quellen und Bäche hervorbrechen lassen  
und ließest starke Ströme versiegen.

Dein ist der Tag, dein auch die Nacht;  
du hast Gestirn und Sonne die Bahn gegeben.

Du hast allem Land seine Grenze gesetzt;  
Sommer und Winter hast du gemacht.

# Warum eigentlich...?

Liebe Gemeinde,

ich freue mich, Ihnen am Ende des Jahres einen neuen Gemeinderekord zu verkünden: 26 Taufen haben wir in diesem Jahr gefeiert und 5 Menschen sind in die Kirche eingetreten! Das gab es noch nie in Essenheim – ein schönes Weihnachtsgeschenk. Und ich finde, wir können als Gemeinde zurecht ein wenig stolz darauf sein.

Aber aller Freude zum Trotz, will ich Ihnen an dieser Stelle eine andere Wahrheit auch nicht verschweigen, nämlich: Das reicht hinten und vorne nicht! Es ist kaum zu glauben: Unser Ort wächst Jahr für Jahr durch Zuzüge. Wir haben so viele Taufen wie noch nie. Und trotzdem schrumpft unsere Gemeinde und zwar gewaltig.

Ich bin seit 2010 Pfarrer hier und knapp 200 Mitglieder haben wir in dieser Zeit verloren. Das hat ganz einfache Gründe: Es sterben pro Jahr mehr Mitglieder als durch Taufen dazu kommen. Und es treten jedes Jahr zwischen 10 und 20 Personen aus der Kirche aus, bei 3 – 5 Wiedereintritten. Das bedeutet: Jedes Jahr ein Minus von etwa 30 Personen. Das alles wird noch etwas abgemildert durch die Zuzüge, aber im Großen und Ganzen sind es pro Jahr etwa 20 Mitglieder weniger. Die Demographie spricht gegen uns. Und natürlich die Austritte.

Na dann, frohe Weihnachten!

So, das war der adventliche Stimmungskiller, aber ab jetzt wird's besser. Denn ich habe überhaupt keine Lust, darüber zu lamentieren. Im Gegenteil: Ich will Ihnen zu Weihnachten einmal erzählen, warum *ich* froh und stolz bin, Christ und Mitglied der Kirche zu sein.

Doch bevor ich das mache, ein kleiner nüchternen Blick auf die Austritte.

Ich weiß aus vielen Gesprächen, dass Geld ein Faktor ist und auch persönliche Enttäuschungen, die man durch Vertreter der Kirche erlebt hat. Aber wissen Sie, was der Hauptgrund für Austritte ist? – Und viele wissenschaftliche Studien bestätigen das... Der Hauptgrund ist schlichtweg Gleichgültigkeit. Vielen Menschen ist Glaube und Kirche einfach egal. Schade, denn ich denke, Glaube und Kirche – ganz gleich ob evangelisch oder katholisch – haben uns etwas zu geben. Ich bin der festen Überzeugung, Glaube und Kirche sind bedeutsam für uns als Gesellschaft und für jeden einzelnen von uns.

Also, warum bin ich froh und stolz, Mitglied der Kirche zu sein? Fünf Gründe:

Erstens: Ich finde es super, dass die Kirche *nicht* immer mit dem Zeitgeist geht. Ich finde es großartig, wenn sie sich nicht anpasst. Sie könnte, sie müsste das sogar noch viel häufiger tun.

Ich finde es wichtig, dass es Institutionen und Organisationen gibt, die nach anderen Regeln, als wir sie gemeinhin kennen, funktionieren. Die uns noch einmal eine andere Perspektive auf die Welt anbieten. Ja, die sogar von einer anderen Welt sprechen!

Kurzum: Ich finde es wichtig, dass es Institutionen gibt, die uns mit ihrer Botschaft und ihrem Handeln irritieren! Denn Irritation führt zum Innehalten, Zögern, Nachdenken. Und wer innehält, zögert oder nachdenkt, stürzt sich nicht blind ins Verderben. Das gilt auch für Gesellschaften.

Das ist das eine. Der zweite Grund:

Ich möchte einmal mit Zahlen belegen, was das soziale Engagement der Kirche für unsere Gesellschaft bedeutet. Der soziale Dienst der ev. Kirche heißt Diakonie. Über 1,1 Millionen Menschen, Hauptamtliche und Ehrenamtliche, arbeiten für die Diakonie. Sie ist einer der größten Arbeitgeber in Deutschland und unterhält knapp 30.000 Einrichtungen: Pflegeheime und Krankenhäuser, Beratungsstellen und Sozialstationen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Flüchtlingsberatungsstellen, sozialtherapeutische Wohngemeinschaften, Frauenhäuser, Kitas oder Hospize. Rund 10 Millionen Menschen nehmen die Arbeit der Diakonie direkt in Anspruch. Jedem 8. Menschen in Deutschland hilft die Diakonie der ev. Kirche ganz konkret! Nur die Diakonie! Da sind keine katholische Caritas oder andere kirchliche Dienste eingerechnet.

Der Fairness halber muss man sagen: Ja, die Kirchen erhalten für ihren Dienst an der Gesellschaft Staatsleistungen, also Steuergelder – auch von nicht Kirchenmitgliedern. Und ja, die Personalkosten der kirchlichen Einrichtungen werden zu sehr großen Teilen durch den Staat finanziert – das stimmt. Aber dafür gibt die Kirche eben auch etwas an die Gesellschaft zurück. Sie leistet einen Dienst an der Gesellschaft, indem sie die Trägerschaft all dieser sozialen Einrichtungen übernimmt und damit den Staat entlastet. Und man sollte sich keine Illusionen machen: Wenn der Staat wirklich auf uns Kirchen als Träger so vieler sozialer Einrichtungen verzichten könnte, dann würde er es tun und uns nicht weiter finanzieren. Die Kirche ist Teil dieser Welt mit allen Fehlern und Mängeln, auch als Arbeitgeber. Und doch stärkt sie das Gute in dieser Welt und setzt sich für sie ein.

Der dritte Grund:

Es gibt Menschen – und das sind nicht wenige – die würden alles, was ich bisher gesagt habe, unterschreiben. Würden aber auch sagen: *Dafür muss ich nicht Mitglied der Kirche sein. Ich kann das auch über Spenden unterstützen.*

Überhaupt: *Um meinen christlichen Glauben zu leben, brauche ich die kirchliche Gemeinschaft nicht. Ich kann das auch ganz individuell tun. Ich kann auch bei einem Spaziergang durch die Natur Gott nahekommen und zu ihm beten.* Ich frage dann gerne zurück, wann sie das das letzte Mal gemacht haben und dann werden sie meist ganz verlegen. Aber es ist grundsätzlich ein interessantes Argument: Geht Christsein auch ohne Gemeinschaft, ohne Kirche?

Es gibt in der christlichen Geschichte immer wieder herausragende Beispiele von Einsiedlern oder Frömmigkeitsbewegungen, die die persönliche, individuelle Beziehung zu Gott betonten. Aber die Einsiedler waren nie so allein, wie wir immer denken. Denn das christliche Volk pilgerte häufig zu ihnen, um sich Ratschläge zu holen oder gemeinsam mit den Mönchen zu beten. Die persönliche Beziehung zu Gott mündete in der Geschichte immer in der Hingabe zu anderen Menschen, in Kommunitäten, in Klöstern und Orden. Es ist wohl so: Gemeinsam betet, arbeitet und lebt es sich besser. Und ich mache diese Erfahrung auch jeden Tag!

Es ist schön, in verschiedenen Gruppen Glauben zu erleben. Vom Kleinkindergottesdienst angefangen, über Religions- und Konfi-Unterricht, bis hin zu Ehrenamtlichen und zum Kirchenvorstand, mit denen man plant und Entscheidungen trifft. Glaube sucht Gemeinschaft!

Stellen Sie sich mal vor, Sie singen *Großer Gott wir loben dich* allein. Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie singen es mit voller Kirche. Das ist doch erhehend! Mir geht jedes Jahr das Herz auf, wenn ich mit den Schülern zum Schulanfang ganz alleine Gottesdienst feiere und ich gemeinsam mit 100 Kindern bete. Das Vaterunser hundertfach in Kinderstimme zu hören, ist wunderschön. Und die Kinder sind in diesem Moment auch alle dabei, weil sie selbst merken, wie schön das ist. Und wenn ich die Konfis nach unserer Konfifahrt frage, was ihnen am meisten Spaß gemacht hat, dann kommt von ihnen wirklich: *Das gemeinsame Essen und das Gebet zuvor.* Können sie sich das vorstellen? Von unseren Smartphone-Junkies so ein Satz... Aber es stimmt! Und das hat einen Grund:

Wir Menschen sind nämlich nicht als Autisten geboren. Wir sind darauf angewiesen, dass wir unsere Gefühle, unsere Erfahrungen, Hoffnungen und Überzeugungen mit anderen Menschen teilen. Das ist ein Wesenszug jeder Kultur! Sonst gäbe es keine Politik, Literatur, keine Musik. Bach hat nicht für sich selbst komponiert. Fußball

alleine zu spielen – das geht manchmal. Aber auf Dauer ist das nicht erfüllend. Und mit dem Glauben ist das genauso.

Der vom Konsum zersetzte, moderne Zeitgeist will zwar, dass wir Individualisten werden und bleiben, aber wissen Sie, warum? Damit wir uns das, was wir zum Leben brauchen, zukaufen müssen!

Doch unsere Seele, in der eine halbe Millionen Jahre Menschheitsgeschichte schlummert, weiß es besser. Wir brauchen nichts, außer dem ein oder anderen geheimnisvollen göttlichen Zuspiel und Menschen, die uns lieben, auf die wir uns verlassen können und mit denen wir das Leben teilen. Der Mensch erträgt jede noch so große Not, überwindet noch so große Herausforderungen, hält Unmögliches aus, wenn er weiß, dass er nicht allein ist!

Und wenn Sie es nochmal nicht-christlich haben wollen: Der Mensch ist ein *zoon politikón*, hat Aristoteles gesagt. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Und alle menschlichen Lebensvollzüge – auch die Religion – wollen miteinander erlebt und erfahren werden!

Die Griechen wussten's. Es wussten alle alten Kulturen. Es wissen immer noch viele. Aber es droht zu verschütten: Glaube sucht und braucht Gemeinschaft! Und deswegen bin ich froh in der Kirche zu sein. Das war der dritte Punkt. Und der war ausführlich – zugegeben.

Der vierte Punkt geht schneller.

Und da geht es um Sie, um mich, um jeden einzelnen von uns. Ich bin froh, dass es eine Organisation gibt, deren Aufgabe es ist, Menschen zu entsenden, die für andere da sind. Ich bin froh, dass es Seelsorger gibt, zu denen man hingehen kann, mit denen man sprechen kann, wenn einem etwas auf dem Herzen liegt. Ich bin froh, dass Menschen sich im Namen Gottes engagieren und andere in schönen oder schwierigen Lebenslagen begleiten. Und ich bin froh, dass es einen Ort gibt, von dem alle wissen: Hier wohnt jemand, an den ich mich wenden kann. Hier kann ich, wenn es sein muss, auch freitags abends noch anrufen, von mir aus auch samstags nachts, weil der Tod vor der Tür steht...

Dafür ist Kirche da!

Dafür bin ich da – die Kirche hat mich dazu zu Ihnen gesandt! Ich werde dieser Sendung nicht immer gerecht. Ich bin ihr schon oft genug nicht gerecht geworden. Und ich werde auch Fehler machen – viele sogar. Aber grundsätzlich bin ich da. Das ist mein Beruf und meine Berufung. Und ich bin nicht der einzige!

Doch damit genau das – die Begleitung von Menschen – vor Ort aufrecht gehalten werden kann, braucht die Kirche Unterstützung. Und ich sage es jetzt bewusst einmal ohne Ehrenamtspathos, völlig unsexy und ganz klar:

Diese Unterstützung bedeutet, dass wir Mitglieder brauchen, die Kirchensteuer zahlen!

Was denken Sie, was passiert, wenn eine Gemeinde wie Essenheim immer mehr Mitglieder verliert? Natürlich wird sich die leitende Kirche in Darmstadt irgendwann darüber Gedanken machen, ob es sich überhaupt noch lohnt, für eine solche Gemeinde ein Pfarrhaus zu unterhalten mit einer Pfarrstelle.

Ich sage das deshalb so schroff, weil ich glaube, dass vielen gar nicht bewusst ist, was ihnen fehlen wird, wenn die Kirche nicht mehr vor Ort ist. Und wenn sie erst einmal weg ist, dann ist es zu spät. Und deswegen bin ich Mitglied der Kirche! Weil ich möchte, dass Menschen da sind, die mich begleiten, wenn's hart auf hart kommt!

Und zuletzt: Noch einmal der Glaube.

Der ist nun wirklich arg gebeutelt in einer materialistisch gewordenen Weltanschauung. Keine Frage: Natürlich können wir himmlisch obdachlos durch's Leben gehen. Und der ein oder andere fährt damit vielleicht auch ganz gut. Für mich wäre es nichts! Denn ich bin überzeugt: Wir mögen zwar mit unseren Händen kräftig an unserem Leben und Schicksal werkeln. Wir mögen Zellen unter dem Mikroskop das Leben einhauchen und lassen es auch wieder absterben, wenn der Forschungszweck erfüllt ist. Aber wirklich in Händen halten wir unser Leben nicht. Ich bin überzeugt, dass der Mensch ein vernunftbegabtes Wesen ist. Aber auch, dass sich unser Leben nicht nur in der Vernunft erschöpft und dass nicht alles rational erklärbar ist. Ich möchte das Leben und diese Welt als ein Geschenk begreifen. Ich möchte hoffen, bangen, lieben, feiern und fröhlich sein... und mich dafür bei jemanden bedanken können. Ich möchte auch meine Klage, meinen Zorn und meine Trauer nicht nur meinen Mitmenschen aufbürden, sondern auch jemandem, der stärker ist als wir alle zusammen. Und ich möchte in der Gewissheit leben, dass der Tod nicht das letzte Wort hat und wir unsere Lieben wieder sehen.

All das bietet unser Glaube an. Wir müssen ihn nicht ergreifen. Aber wenn wir es tun, dann sollten wir davon erzählen, wie sehr es unser Leben bereichert. Und ich bin froh, dass es einen Ort gibt, an dem von diesem Glauben erzählt wird. Es wäre sonst ganz schön trostlos, oder?

Fassen wir zusammen: Ich bin froh und stolz Mitglied der Kirche zu sein,

- weil Kirche irritiert und uns zum Nachdenken zwingt. Und das ist gut!
- Weil Kirche sich in unserer Gesellschaft sozial engagiert!
- Weil Kirche uns Menschen sendet, die uns in allen Lebenslagen begleiten!
- Weil Glaube Gemeinschaft braucht!
- Und weil diese Welt ohne Glaube ganz schön trostlos wäre!

Das war's. Verzeihen Sie mir mein langes und leidenschaftliches Plädoyer. Aber am Ende eines sehr ereignisreichen Jahres und am Anfang neuer Zeiten für unsere Kirche, lag es mir auf dem Herzen.

Und nun gehe ich fröhlich der Weihnacht und dem neuen Jahr entgegen und freue mich, mit Ihnen unseren Glauben und die Kirche zu feiern. Und wir feiern zurecht. Warum? Weil wir für unseren Glauben eintreten und um unsere Kirche kämpfen – mit Worten und mit Haltung. Und wenn wir das machen, haben wir auch noch lange Grund zu feiern.

Frohe Weihnachten Ihnen allen und ein gesegnetes Jahr 2020!

Ihr Pfarrer Simon Meister

## **Korrektur zum Vorwort der letzten Ausgabe**

Ein aufmerksamer Leser hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass *Manna* mit Sicherheit keine Rolle bei der Entstehung des u.a. aus der Sesamstraße bekannten Titels *Mah Nà Mah Nà* gespielt hat. Der Titel ist von Piero Umiliani komponiert und stammt ursprünglich aus dem Soundtrack eines italienischen Mondo-Exploitation-Films.

Die Verbindung zwischen *Manna* und dem easy-listening Musiktitel wurde wohl zuerst in einem Sketch von Otto Walkes hergestellt – wie berichtet.

# Freud und Leid

---

## Taufen

15.09.2019

Milana & Matteo Jakob

20.10.2019

Florian & Ronja & Robin Schreckenbach

03.11.2019

Marie Lilith Wollstädter

03.11.2019

Isabella Betz

## Bestattungen

29.08.2019.

Christa Lüthgens geb. Zimmermann

30.09.2019

Elfriede Emma Margot Scholz (Wiesbaden)

17.10.2019

Brigitte Egger, geb. Nöthling

07.11.2019

Adam Steiner



Ihre  
Spende  
hilft!

60. Aktion Brot für die Welt

**Hunger nach Gerechtigkeit**



## Von Essenheim nach Peru

Seit September ist unser Gemeindemitglied Luna Dechent nun in Peru und engagiert sich dort in einem Kinderheim in Cusco.

Hier berichtet Sie für uns.

### Der Start – Aufregung und schöne Momente

Der wohl aufregendste Moment für mich in den letzten Monaten, war als wir in Casa Verde in Cusco ankamen. Ich weiß noch das ich furchtbar nervös war und so viele Gedanken mir durch den Kopf gingen: Reicht mein Spanisch? Wie sind die Kinder? Werden sie mich mögen? Werde ich den Anforderungen gerecht? Als ich das Kinderheim zum ersten Mal betrat, hatte ich wirklich Angst, dass ich mich hier nie wohlfühlen könnte. Es war so ruhig und leer und fühlte sich fremd an. Doch in dem Moment als dann die Kinder nach Hause kamen und uns so herzlich empfingen, waren alle negativen Gedanken wie weggeblasen. Die knapp 18 Mädchen und der eine kleine Junge, die momentan im Casa Verde wohnen, haben das Haus mit so viel Leben und Liebe gefüllt. Und ab da war ich mir ziemlich sicher, dass ich mich hier das nächste Jahr zu Hause fühlen kann.

Ein Highlight sind die Geburtstage, die wir im Casa Verde feiern – vor allem das Essen. Es gab als Hauptspeise Reis mit Gemüse, dann Gelatina (eine Art Wackelpudding), Popcorn und Bonbons und natürlich Kuchen – die machen die Peruaner wirklich lecker.

Eine Tradition hier ist, dass das Geburtstagskind erstmal einen großen Bissen von der ganzen Torte nimmt und dabei

kommt es auch vor, dass direkt das ganze Gesicht hinein getunkt wird.



Zu den schönsten Momenten gehören die Feste, die wir feiern und Ausflüge. Die Landschaft ist großartig und ich liebe es, die Straßen von Cusco zu erkunden und

kleine Cafés zu entdecken. Der Plaza de Armas gehört definitiv zu einem meiner Lieblingsplätze hier in Cusco, da er zu jeder Uhrzeit wunderschön und immer belebt ist.

## **Herausforderungen**

Manchmal ist es schon merkwürdig für bzw. in einem Kinderheim zu arbeiten. Es kommt häufiger vor, dass Eltern einen in der Schule fragen was sie denn tun müssen, damit ihr Kind ins Heim kann. Sie fragen nach Telefonnummern oder auch nach der Adresse und wollen mal vorbeikommen und klingeln. Diese Situationen sind sehr unangenehm für mich, da ich auf der einen Seite nicht viel darüber weiß, wie genau die Kinder ins Kinderheim verwiesen werden und auf der anderen Seite ist es für mich schwer nachzuvollziehen, dass jemand freiwillig sein Kind ins Kinderheim geben möchte. Aber leider ist die Welt, in der wir leben nicht perfekt und es gibt zu viele Familien, die nicht genügend Geld haben, um ihre Kinder zu ernähren und ihnen ein würdiges Umfeld zum Aufwachsen bieten können. Ich glaube nicht, dass es leicht für diese Familien ist ihre Kinder wegzugeben.

Eine andere Herausforderung ist natürlich die alltägliche Arbeit mit den Kindern. Es geht sehr liebevoll und herzlich zu, aber manchmal muss man tatsächlich für Ruhe und Ordnung im Haus sorgen. Man will nicht, dass die Mädchen Angst vor einem haben oder denken man sei streng. Gleichzeitig will man aber auch nicht, dass sie keinen Respekt haben und einem nur auf der Nase rumtanzen. Daher muss man ab und zu mal strenger und lauter werden.

## **Und dann das Essen...**

Ich hatte am Anfang wirklich Angst vor dem Essen. Denn wer mich kennt, weiß, dass ich da sehr pingelig sein kann und mich am liebsten mein ganzes Leben von Mama bekochen lassen würde. Doch ich habe mich getraut hier einiges zu probieren und das Essen hier ist wirklich gut. Mittlerweile finde ich es super, dass es fast zu allem Reis gibt und vieles hier wirklich süß ist. Vorher war ich nie wirklich ein Fan von Fisch, doch Ceviche gehört zu einem meiner Lieblingsgerichte hier. Auch mein erstes Mal Cuy (Meerschweinchen) war besser als erwartet.

## Erste Lehren

Neben meinen Freunden und meiner Familie, fehlen mir vor allem eher belanglose Kleinigkeiten – ein gutes deutsches Vollkornbrot zum Beispiel, mein geliebter Kakao zum Frühstück (der hier nur mit Wasser gemacht wird) oder eine Tafel Schokolade für zwischendurch (die ist wirklich teuer). Mir fehlt der Luxus, Toilettenpapier in die Toilette werfen zu können und nicht in einen Mülleimer nebendran. Mir fehlt es meine Wäsche nicht immer selbst waschen zu müssen (danke Mama!). Ich wasche selbst – per Hand, mit kaltem Wasser und einem Waschbrett. Das hat mich sehr genügsam werden lassen, was Kleidung anbelangt.

Die spannendste Lehre aber ist, dass knapp 10.500 Kilometer von zu Hause die Welt gar nicht so anders ist. Kinder in Peru sind genauso wie Kinder in Deutschland. Sie wollen keine Hausaufgaben machen, sondern lieber draußen spielen und verkleiden sich genauso gerne an Halloween wie wir.



Und auch auf 3.200m Höhe gehen die Kinder nach der Schule zum Sport.

Klar gibt es in den Details einige gravierende Unterschiede zwischen den Kulturen, alles andere wäre ja auch langweilig, aber im Großen und Ganzen ist das Leben hier genauso „normal“ wie in Deutschland.



Bis bald!

Luna Dechent aus Peru

# Gruppen und Kreise

---

**Wingerts-Wichtel** für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 10–11 Uhr, im Ev. Gemeindehaus 1. OG., einfach vorbeischaun!  
Infos Gemeindebüro: 06136-88364

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“. Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

**Seniorenachmittag** jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Infos Gemeindebüro: 06136-88364

**Gemeindestammtisch** mittwochs, ab 14.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Werner Wolf: 06136 – 88 115

## Nachhaltig in Essenheim

**Nähcafé** Info: Team Nähcafé: 0151-51917735 oder [geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de](mailto:geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de)

Einmal im Monat „samstags“ wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig-wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

**Kleidertauschparty** Info: [nachhaltiginessenheim@gmail.com](mailto:nachhaltiginessenheim@gmail.com)

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren.

# Ansprechbar

---

**Pfarramt:** Pfarrer Simon Meister  
06136 – 88 364  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

**E-Mail:** [pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**KV-Vorsitz:** Anke Schwarzweller-Mößlein:  
06136 – 89 208  
[anke@ankesm.de](mailto:anke@ankesm.de)

**Gemeindebüro:** Ann-Kathrin Helbach  
Beatrice Wagner  
Telefon: 06136 – 88 364  
Fax: 06136 – 95 33 955

montags von 14:00 - 17:00 Uhr  
donnerstags von 09:00 - 11:30 Uhr  
freitags von 11:00 - 13:30 Uhr  
im Gemeindehaus, 1. OG

**E-Mail:** [buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Küsterdienst:** Birgit Witzel 06136 – 850 122  
Regina Wenzel 06136 – 87 363

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:  
[www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

---

## Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Ann-Kathrin Helbach,  
Wolfgang Mann, Sybille Assmann, Cornelia Hoppe, Luna Dechent, Beatrice Wagner,  
Dr. Ute Jarchow

Fotos (teilweise): Wolfgang Mann

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im April 2020

---

# Gottesdienste

---

## Dezember 2019

Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet,  
der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen  
Jesaja 50,10

01.12.	1. Advent	10.00 Uhr	Familien GD mit Pfr. Meister, Taufen und der Musikschule
08.12.	2. Advent	18.00 Uhr	Ökum. Adventsandacht (Taizé-Gebet) mit Pfr. Meister
11.12.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstr. 2
15.12.	3. Advent	10.00 Uhr 17:00 Uhr	GD mit Herrn Weyl Advents-Konzert Lyra
22.12.	4. Advent	10.00 Uhr	GD mit Herrn Schlutz
24.12.	Heiligabend	14.30 Uhr 17.00 Uhr 22:00 Uhr	GD im Seniorenheim mit Pfr. Meister Christvesper mit Krippenspiel und Pfr. Meister Christmette mit Pfr. Meister
25.12.	1. Weihnachtstag	10:00 Uhr	GD mit Abendmahl und Pfr. Meister
26.12.	2. Weihnachtstag	09.30 Uhr	Kath. Messe mit Pfr. Leja
31.12.	Silvester	17:00 Uhr	Gottesdienst

Hier spielt die Musik!

# Advents- konzert

Lyra Blockies  
Jugendorchester „LYRAminis“  
Großes Orchester

Musikalische Leitung: Alexis Beyer

Konzert am Sonntag,  
15. Dezember 2019, Beginn 17 Uhr  
Evangelische Mauritius Kirche  
Essenheim



Musikverein  
**Lyra** 1981 e.V.  
Essenheim

[www.Lyra-Essenheim.de](http://www.Lyra-Essenheim.de)

Eintritt frei,  
Spenden  
willkommen!

# Gottesdienste

---

## Januar 2020

Gott ist treu.

1. Korinther 1,9

01.01.	Neujahrstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
05.01.	2. So. n. Christenfest	10.00 Uhr	Briefgottesdienst
08.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstraße 2
12.01.	1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
19.01.	2. So. n. Epiphantias	17.00 Uhr	Ökum. GD zur Einheit der Christen mit Pfr. Meister **
22.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstraße 2
26.01.	3. So. n. Epiphantias	18.00 Uhr	GD mit AM und Pfr. Simon

\*\* Anschließend findet ein kleiner Neujahrsempfang im ev. Gemeindehaus statt.



# Gottesdienste

---

## Februar 2020

Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.

I. Korinther 7,23

02.02.	letzter So. n. Epiphantias	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Schlutz
09.02.	Septuagesimae	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
12.02.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstraße 2
16.02.	Sexagesimae	10:00 Uhr	Briefgottesdienst
23.02.	Estomihi	18:00 Uhr	Gottesdienst mit AM und Herrn Hennig
26.02.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstr. 2

## Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

---

Ökum. Kleinkindergottesdienste (jeweils um 15.30 Uhr)

Freitag,	29.11.2019	ev. Kirche Essenheim
Freitag,	13.12.2019	ev. Kirche Ober-Olm
Freitag,	31.01.2020	ev. Kirche Klein-Winternheim
Freitag,	28.02.2020	kath. Kirche Ober-Olm
Freitag,	27.03.2020	ev. Kirche Essenheim

# Gottesdienste

---

März 2020

Jesus Christus spricht: Wachtet!

Markus 13,37

01.03.	Invokavit	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
08.03	Reminiszere	10:00 Uhr	Gottesdienst
11.03	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstr. 2
15.03	Okuli	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
22.03	Lätare	10:00 Uhr	Briefgottesdienst
25.03	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum, Raiffeisenstr. 2
29.03	Judika	18:00 Uhr	Ökum. Passionsandacht mit Pfr. Meister

## Taizé Gottesdienste

---

Taizé (jeweils um 18 Uhr)

Sonntag,	08.12.2019	ev. Kirche Essenheim
Freitag,	17.01.2020	ev. Kirche Ober-Olm
Freitag,	14.02.2020	ev. Kirche Klein-Winternheim
Freitag,	20.03.2020	kath. Kirche Ober-Olm

# Schatzkästchen Gesangbuch

---



Mein schönste Zier und Kleinod bist  
auf Erden Du, Herr Jesu Christ;  
Dich will ich lassen walten  
und allezeit in Lieb und Leid  
in meinem Herzen halten.

Dein Lieb und Treu vor allem geht,  
kein Ding auf Erd so fest besteht;  
solchs muss man frei bekennen.  
Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not  
von Deiner Lieb mich trennen.

Dein Wort ist wahr und trüget nicht  
und hält gewiß, was es verspricht,  
im Tod und auch im Leben.  
Du bist nun mein und ich bin Dein,  
Dir hab ich mich ergeben.

Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier,  
Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir,  
es will nun Abend werden.  
Lass doch Dein Licht auslösch'n nicht  
bei uns allhier auf Erden.

*Johannes Eccard 1598*

# Aus der Gemeinde

## Kleidersammlung für Bethel

Die diesjährige Bethelsammlung fand am 21.09.19 mit 12 Konfirmanden, 4 Traktorenfahrer und Mitgliedern des KV statt.

Man traf sich um 09:00 Uhr, um dann in kleineren Gruppen die Traktorenfahrer zu begleiten und die bereitgestellten Kleidersäcke in allen Gassen aufzuladen.

Für das vorherrschende kühle, doch sonnige Wetter waren wir alle dankbar.





Nach ca. 2 Stunden kamen alle an den Treffpunkt „Jugendtreff“ zurück und man konnte die erfolgreiche Kleidersammlung bei Weck, Worscht und Getränken gut abschließen.

Conny Hoppe

## Buß- und Betttag Aktion der Konfirmanden

Am Buß- und Betttag haben die Konfis unsere Stolpersteine in Essenheim wieder auf Hochglanz gebracht. Im Anschluss ging es ins Seniorenzentrum, wo wir die Bewohner bei einem Bastelprojekt unterstützt haben. Es war ein schöner, lehrreicher, manchmal ernster, aber meistens lustiger Nachmittag!

Die Konfis



## Was ich schon immer...

---

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



### Feiern eigentlich alle Christen am 24. Dezember Weihnachten?

Um eines direkt vorweg zu nehmen: Eigentlich feiert kein Christ am 24. Dezember Weihnachten, sondern frühestens am 25. Dezember. Denn dann beginnt das eigentliche Weihnachtsfest, das zumindest römisch-katholische als auch protestantische Christen zu dieser Zeit feiern. Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Der 25. Dezember wird auch der Christtag oder das Hochfest der Geburt des Herrn (lat. *Sollemnitas in nativitate Domini*) genannt, dessen Feierlichkeiten am Vorabend, dem Heiligen Abend (auch Heiligabend, Heilige Nacht, Christnacht, Weihnachtsabend), beginnen. Als kirchlicher Feiertag ist der 25. Dezember seit 336 in Rom belegt. Wie es zu diesem Datum kam, ist allerdings ungeklärt.

Aber gilt das Datum für alle christlichen Glaubensrichtungen? Wohl kaum, denn etliche der östlichen Kirchen feiern Weihnachten Anfang Januar, aber die orthodoxen Glaubensgemeinschaften sind wiederum gespalten, was das Feiertagsdatum angeht. Dies geht zurück auf die Kalenderreformen von Papst Gregor (1582) sowie der Entwicklung des neujulianischen Kalenders im Jahr 1923. Beide Kalenderreformen wollten die Ungenauigkeiten des julianischen Kalenders beheben. Die westlichen christlichen Glaubensgemeinschaften richten sich nach dem gregorianischen Kalender, während die östlichen Kirchen den neujulianischen oder julianischen Kalender als Grundlage nehmen.

Seit 1924 haben die orthodoxen Kirchen von Konstantinopel (Alexandria, Antiochien, Rumänien, Bulgarien, Zypern, Griechenland (mit Ausnahme der Klöster auf dem

Berg Athos), Albanien und die syrisch-orthodoxe Kirche) den neujulianischen Kalender übernommen und feiern Weihnachten ebenfalls am 25. Dezember. Die russische, weißrussische, ukrainische, serbische, neu-mazedonische, georgische, armenische und jerusalemitische Kirche, sowie die Autonome Mönchsrepublik Heiliger Berg gehen nach wie vor mit dem julianischen Kalender. Sie begehen alle festliegenden Feiertage im Zeitraum der Jahre 1900 bis 2100 jeweils 13 Tage später als die westlichen Kirchen und die orthodoxen Neukalendarier. Weihnachten wird von ihnen daher am 7. Januar des gregorianischen Kalenders gefeiert.

Diese kalendarischen Unterscheidungen lassen uns eher verwirrt zurück als dass sie zu einer Klärung zum Datum der Geburt Jesu beitragen würden. Nun, das mag an einer Tatsache liegen: Die Bibel selbst enthält nämlich keine Hinweise darauf, zu welcher Jahreszeit Jesus geboren wurde. Wir können uns also nur darauf verlassen, dass Jesus geboren wurde, denn davon zeugen die übrigen Erzählungen in der Bibel. Und allein das ist Grund, als Christ welcher Glaubensgemeinschaft auch immer das Fest der Geburt Jesu zu feiern - egal, an welchem Datum.

Dr. Ute Jarchow



### **Sternsinger 2020**

Schon jetzt wollen wir aufmerksam machen auf die nächste Sternsinger-Aktion 2020. Die für das kommende Jahr vorgesehene Thematik bezieht sich auf den Frieden im Allgemeinen und ganz besonders im Libanon.

#### **„Frieden! Im Libanon und weltweit“**

Die Sternsinger werden am 11. Januar 2020 ab 10.00 Uhr wieder in Essenheim unterwegs sein. Mitmachen können Kinder ab der 3. Klasse.

Wenn Sie gerne besucht werden wollen, und dies im letzten Jahr nicht bereits geschehen ist, dann melden Sie sich doch bitte entweder bei Christiane Dörken ([christiane.doerken@googlemail.com](mailto:christiane.doerken@googlemail.com)) oder bei mir unter der Telefonnummer 89208.

Ich leite Ihre Wünsche gerne an die Organisatoren weiter, bei denen wir uns schon heute wieder ganz herzlich bedanken wollen.

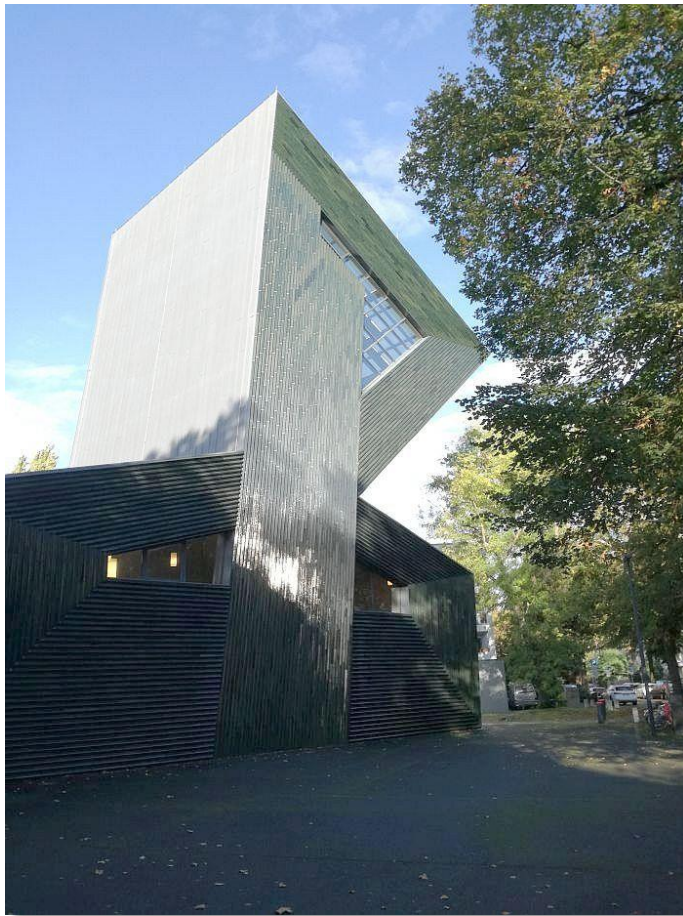
Anke Schwarzweller-Mößlein

# Aus der Gemeinde

---

## Gemeindeausflug zur Mainzer Synagoge

Am 18. Oktober besuchten etwa 20 interessierte Gemeindemitglieder mit Pfarrer



Meister die neue Mainzer Synagoge in der Neustadt. Dort wurden wir vom 2. Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, Herr Dr. Waldmann, herzlich begrüßt. Dr. Waldmann erläuterte während der Führung sowohl die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Mainz als auch die Architektur der neuen Synagoge mit Gemeindehaus.

Diese war für alle sehr beeindruckend. Der Höhepunkt war die uns

gegebene Möglichkeit, einen Schabbat-Gottesdienst zu erleben, der auf Hebräisch gehalten wurde.

Danach war die Gruppe eingeladen, am anschließenden Abendessen mit den jüdischen Gemeindemitgliedern teilzunehmen. Da gerade das Laubhüttenfest gefeiert wurde, saßen alle draußen in einer selbstgebauten „Laubhütte“.

Nach der Segnung des Brotes gab es Gelegenheit koscheres Essen zu probieren und sich auszutauschen.

Ein besonderer Ausflug, der es möglich machte, über den Tellerrand zu schauen und neue Menschen kennenzulernen.

Sybille Assmann

Foto: Herbert Haber



## 2. ESSENHEIMER Bücher - und Kleidertausch party

8. Februar 2020  
ab 14:00 Uhr

Auch für Männer

**WO** Im Gemeindehaus der Mauritius Kirche Essenheim

**WIE** Es können bis zu 10 gut erhaltene Kleidungsstücke, Bücher & Accessoires mitgebracht und getauscht werden. Nicht getauschtes wird gespendet oder kann wieder abgeholt werden.

**WESHALB** Weil tauschen glücklich macht, es Ressourcen schont, uns zusammenbringt und zum Austausch mit interessanten Menschen anregt.



Folgt uns!



Instagram [nachhaltig\\_in\\_essenheim](#)



Facebook [Nachhaltig in Essenheim](#)

Schreibt uns!

[nachhaltiginessenheim@gmail.com](mailto:nachhaltiginessenheim@gmail.com)

# Aus der Gemeinde

---

## Neues von himmlisch – sportlich



Yoga bringt Körper, Geist und Seele in Einklang. Yoga erdet.

Yoga verbindet uns mit anderen, uns selbst und der Welt um uns herum.

Gemeinsam praktizieren wir seit August jeden Freitag im Gemeindehaus in zwei Gruppen für jeden Level, gerne laden wir dich ein, lass dich inspirieren und entdecke selbst welche Kraft Yoga hat.

1 Gruppe von 18:00 bis 19:00 Uhr

2 Gruppe von 19:00 bis 20:00 Uhr

Weiter Informationen bekommst du unter 0176 6189 9664 oder

[ann\\_kathrin77@web.de](mailto:ann_kathrin77@web.de)

Wir freuen uns auf dich!

*Ann-Kathrin*

*Nachhaltig leben*

# Nähcafé Essenheim



samstags ab 14 Uhr  
einmal im Monat

*im Evangelischen Gemeindesaal Essenheim*

*14. Dezember 2019*

*11. Januar 2020*

*1. Februar 2020*

*14. März 2020*

*18. April 2020*

*Gemeinsam produzieren wir in guter Atmosphäre wiederverwendbare Geschenkesäckchen, Einkaufstaschen, Gemüse- und Obstbeutel zum Einsparen von Verpackungsmüll.*

*Alle, die gerne nähen, stricken, handarbeiten oder einfach Lust haben, sich einzubringen mit Ideen oder selbstgebackenem Kuchen und guter Laune sind herzlich eingeladen!*

Kontakt: Nähcafé-Team Essenheim 0151-51917735 oder  
Geschenkesaekchen-Klimaschutz@t-online.de

## Durchs Kirchenjahr: DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

Sehr beliebt ist der Dreikönigstag am 6. Januar. Die Bibel erzählt, dass drei Könige aus dem fernen Morgenland einem Stern folgen. Über Umwege führt der Stern sie zur Krippe nach Bethlehem. Die Geschichte zeigt: Auch die ferne Welt kommt zu Jesus und betet ihn an. Als Geschenke bringen die edlen Männer die kostbarsten Gaben ihrer Zeit mit: Gold sowie die besonders wertvollen Baumharze Weihrauch und Myrrhe.

Viele wunderbare Erzählungen entstanden im Laufe der Zeit über die Heiligen Drei Könige. Sie werden Caspar, Melchior und Balthasar genannt. Einer der Könige gilt als Vertreter Afrikas. Am 6. Januar gibt es vor allem in katholischen Gebieten den Brauch der Sternsinger. Kinder und Jugendliche verkleiden sich als die Heiligen Drei Könige. Sie gehen von Haus zu Haus, singen und sammeln Geld für Menschen in armen Ländern. Mit dem Geld werden Entwicklungshilfeprojekte unterstützt. An die Häuser schreiben die Sternsinger mit Kreide die Jahreszahl und C+M+B. Die Abkürzung steht für den alten lateinischen Segenswunsch: Christus Mansionem Benedicat. Christus segne dieses Haus.



» Die ferne Welt kommt zu Jesus und betet ihn an.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. [www.calwer.com](http://www.calwer.com)